

## **Liebe Geschwister, liebe Freunde in Deutschland und in Israel !**

Wir möchten zu Beginn des neuen Kirchenjahres wieder alle, die mit uns verbunden sind, ganz herzlich grüßen. Beim Überlesen der Berichte aus den verschiedenen Arbeitszweigen ich voll Dankbarkeit zu unserem Gott. Er hat uns auch im vergangenen Jahr in die Weite geführt, uns versorgt und sich seiner Treue zu uns gestellt.

Nun wollen wir Euch gern an dem Geschehen des vergangenen Jahres Anteil geben.

wurde

in

Zu den wichtigen Ereignissen unserer Arbeit in Leipzig gehörte der Bezug des Hauses in Connewitz. Marc schreibt dazu:

Im Laufe des vergangenen Jahres hat sich natürlich auch in der Leopoldstraße einiges getan. Ein Höhepunkt war dann am 1. Mai die Einweihung unseres Hauses. Damit haben wir wieder seit langer Zeit einen festen Ort, an dem Hilfesuchende Zuflucht finden können, z.B. in unserem Burg-Café. Auch unsere Kreise, die früher in der Arndtstraße stattfanden, haben jetzt wieder ein festes Zuhause bekommen.

Der 1. Mai war auch ein Meilenstein in der Instandsetzung, denn wir haben bis zu diesem Tag die Burgetage mit einer neuen Elektrik versehen. Der Fußboden wurde repariert und mit einem Belag ausgestattet, Fenster und Türen gestrichen, die Wände und Decken tapeziert und gemalert. Letztlich haben wir die von Spendern geschenkten Möbel ein- und umgeräumt, damit es im Gesamtbild zusammenpaßt und auch schön aussieht. Auch im Treppenhaus gab es viel zu tun. Gerade im Dachbereich, wo die Feuchtigkeit ein Loslösen des Putzes bewirkt hatte. Wir dichteten zusätzlich das Dach von oben ab und zwei Schornsteinköpfe wurden neu gesetzt. Die Beseitigung des vorhandenen Unrats im Kellergeschoß war sehr arbeitsaufwendig. Die Aktivitäten der Hausbewohner in den eigenen vier Wänden sind vergleichbar mit der Instandsetzung der Burgetage. An dieser Stelle ein „Gott sei Dank“ und Danke allen, die ganz praktisch mithelfen und im Gebet dies aufgebaut haben, keiner hat sich vor unschönen Arbeiten gescheut.

Agnes hat im Garten ganze Pionierarbeit geleistet. In diesen Tagen räumten wir das Gerümpel aus dem Schuppen heraus, um eine Unterstellmöglichkeit für die Fahrräder zu schaffen. Damit dürfte auch die letzte der vielen Sperrmüllfahrten abgeschlossen sein. Gern würden wir auch etwas gegen die aus dem Keller aufsteigende Feuchtigkeit tun, jedoch ist das sehr kostenintensiv und das Haus gehört noch nicht uns. Ines, Konrad und Alexander sind zur Zeit mit der Innenausstattung des Cafés beschäftigt.

Agnes meint: In den letzten Monaten verloren wir hin und wieder unsere Illusionen über unser christliches Haus und die damit verbundene sozialchristliche Arbeit. Die Anstrengung der Bauphase, die berufliche Anspannung und die zwischen-menschlichen Schwierigkeiten nahmen uns gefangen. Wir lernten uns als fehlbare Menschen kennen, als Sünder, aber wir wollen miteinander arbeiten, nach dem Evangelium leben, vergeben, ermutigen, ermahnen. So sind wir gerade deshalb dankbar, hier zu sein. Wie es weitergeht ? Es gilt, klare Ziele zu definieren und deren Realisierung anzustreben. Wir wollen Menschen in unserem Umfeld mit Gottes Wort bekannt machen. Deshalb brauchen wir Euer Gebet, damit wir Gottes Weg erkennen und in seinem Sinn handeln.

Ines von Jagemann schreibt zum Café: . . . wir sind, seit das Café geöffnet ist, um einige Erfahrungen reicher geworden. Nach kleinen Anfangsschwierigkeiten, die mit auf zu hohe Erwartungen zurückzuführen sind, fängt das Café an, sich zu etablieren. Langsam, aber auf eine gesunde Art und Weise wird es wirklich eine Begegnungsstätte für Christen und Nichtchristen. Es findet echte Begegnung statt. Die Café-Mitarbeiter wünschen sich noch viel mehr, daß Gott dieses fortführt und vertieft. Bitte betet für neue Mitarbeiter, das Café-Team braucht dringend Verstärkung !

Michaela und Adela ziehen oft betend durch das Stadtviertel, um Straßenkinder zu einem gemeinsamen Nachmittag in unserem Haus einzuladen.

Im vergangenen Jahresrundbrief schrieben wir, daß die Verantwortlichen der Stadt Grimma darum baten, daß wir als Burgerarbeit ein weiteres Projekt übernehmen. Nun wurde dies verwirklicht und von Leif und Christine Reupert in beispielgebender Einsatzbereitschaft betreut. Sie schreiben selbst dazu: Wir sind schon mal da ! Obwohl die ABM-Stelle von Leif noch nicht begonnen hat, sind wir schon einmal in die Jugendstilvilla, in 04668 Beiersdorf, Grimmaische Str. 28, eingezogen. Wir, das bedeutet, Leif, Christine, Mathes Reupert und Reiner Sasse. In unserem Haus sind noch viele Bauarbeiten zu erledigen. Es müssen Wände eingezogen werden und eine neue Heizung ist notwendig. Räume für eine Holzwerkstatt werden gesucht und falls sich ein Leser dieser Zeilen in rechtlichen Fragen zur Gründung einer Rehabilitationswerkstatt/Holzverarbeitung auskennt, schreibt uns bitte oder ruft uns an: Tel. 03437/913637.

Wir sind dankbar für jeden Rat. Die Planung für unser Haus sieht etwa wie folgt aus: Wir werden mit Rehabilitanden zusammenwohnen, die jeweils ein Zimmer beziehen. Küche, Bad und Wohnzimmer möchten wir gemeinschaftlich nutzen. Da die Villa, wie schon erwähnt, noch keine gangbare Heizung besitzt, können wir in diesem Winter leider höchstens eine hilfsbedürftige Person aufnehmen. Reiner Sasse hat vor, seinen Autoersatzteilhandel in Leipzig auslaufen zu lassen und möchte uns dann noch intensiver bei der Arbeit unterstützen.

Veit schreibt: Veränderungen kündigen sich manchmal lautstark an - und so begann das Jahr 1996 in Hohnstädt mit viel Staub und Krach. Das ganze Haus stand im „Zeichen der Schleifmaschine“ - die Fußböden in fast allen Räumen wurden saniert. Dank Marc's und Jan's intensivem Einsatz erstrahlt der größte Teil der Flächen in neuem Glanz.

Während der Februarrüstzeit gab es dann in einem unserer Zimmer einen kleinen Brand, in dessen Folge wir mit den verschiedenen Behörden Kontakt bekamen und auf uns rollte eine nicht absehbare Lawine an Vorschriften und Auflagen für den Rüstzeitbetrieb zu. Die Höchstzahl der genehmigten Rüstzeitnehmer sank immer tiefer, so daß die gesamte Rüstzeitarbeit in Hohnstädt in Frage zu stehen schien. So vieles war plötzlich offen; Wohin mit den Rüstzeiten, wenn nicht mehr nach Hohnstädt? Was wird nun mit dem Haus in Hohnstädt, wenn hier keine Rüstzeiten mehr stattfinden können? Es war für uns nicht zu verstehen, wozu das alles gut sein sollte, da wir ja andererseits von Gottes Zusage bezüglich der Ruine wissen und die Rüstzeiten sehr deutlich unter besonderem Segen stehen. Immer haben wir bekannt, erhofft und erbeten, daß uns auch diese schwierige Situation zum Besten dienen muß.

Inzwischen haben wir dieses Wort wieder als Realität erfahren dürfen, denn über Frau Sallat vom Städtischen Sozialamt, mit der wir wegen anderer Projekte in Verbindung stehen, hat uns die Stadt Grimma für die Rüstzeit eine leerstehende Schule im benachbarten Beiersdorf zur zeitweiligen mietfreien Nutzung zur Verfügung gestellt.

Wir sind dankbar für die vielen Verantwortlichen der Stadt Grimma, die sich in ihren Entscheidungen letztlich als Werkzeuge unseres großen Gottes erweisen, der uns aus der vermeintlichen Katastrophe in die Weite führt.

Nun sind noch die Modalitäten für eine vollständige Übernahme der Schule durch die Burgarbeit und die dazu notwendigen Umbauten, mit der Stadt Grimma zu klären. Wir beten dafür um Weisung und Führung bei allen Gesprächen.

Besonders schön war für uns Hohnstädter das Familienwochenende im Juni, an dem wir (bei fantastischem Wetter - die heißesten Tage 1996) intensiven Austausch mit acht jungen Familien haben konnten. Ein ähnliches Wochenende ist wieder für 1997 geplant (Termin am Ende des Briefes).

Die Hausbesetzung hat sich in Hohnstädt nur geringfügig verändert - Jan's Zivildienst ist im September zu Ende gegangen - wir sind dankbar für alles, was durch seine Mitarbeit geschehen konnte und wünschen ihm Gottes Segen für den Neustart in Beruf und Wohnung.

Gunther Sehnert ist seit Beendigung seiner ABM im April wieder arbeitslos und bringt sich seither mit großer Regelmäßigkeit in die Bewältigung der täglichen Arbeiten ein. Zur angemieteten Burgwohnung, in der Jörg Schumann lebt, haben wir noch eine zweite Wohnung zur Eingliederung von Rehabilitanden in Grimma übernommen.

Zimmermanns genießen nach wie vor den herrlichen Blick über's Muldental und erwarten im März 1997 ihr zweites Kind.

Zu unserer Israelarbeit ist folgendes zu berichten: Zu Beginn des vergangenen Jahres nahmen wir, daß heißt unsere Mitarbeiter aus Tiberias, Peter Brandl als Musiker des einmalig internationalen Orchesters und ich als Burgvertretung an den Feierlichkeiten zu „Jerusalem 3000“ im ICC in Jerusalem teil.

Zu unserem Dienst in Tiberias gibt es nichts außergewöhnlich Neues zu berichten. Wir sind nach wie vor dankbar für das Haus, welches uns unsere liebe Lea zur Verfügung gestellt hat und dankbar für alle Freunde im Land.

Von den fünf Mitarbeitern hält zur Zeit Sabine Dietzel die Stellung. Alle anderen sind in der Zwischenzeit wieder nach Deutschland zurückgekehrt. Anfang November bekam ich ein Fax von der Stadtverwaltung in Tiberias, in dem wir sehr darum gebeten werden, bald weitere Volontäre, eventuell drei bis fünf, über unseren Verein zu ihnen zu senden. Die Verantwortliche für Volontärsarbeit im Innenministerium in Jerusalem wandte sich schon im Sommer mit der Bitte an mich, Volontäre zu schicken. Bitte betet mit für geeignete Helfer.

Zwei Volontärinnen des Nehemia-Freundeskreises sind im Sommer mit in unser Lobpreishauses gezogen. Sie bleiben bei uns, bis sie selbst Wohnraum gefunden haben.

Sabine kommt im Dezember zu ihrem wohlverdienten Heimaturlaub nach Deutschland und wird danach wieder nach Tiberias zurückgehen. Ihren „Alten“ mußte sie das in die Hand versprechen.

Johannes Gerloff (Internationale Christliche Botschaft Jerusalem) besuchte uns im August diesen Jahres für ein paar Tage in Leipzig. Bei den vielen intensiven Gesprächen mit ihm (oft bis in die Nacht hinein) über seine Israelkenntnisse, Erfahrungen und seine Lehre wurde es manchem von uns zum Ansporn, die Bibel noch besser verstehen zu wollen.

Für den Sommer ist ein Seminar mit ihm in Tiberias angedacht und wir hoffen, daß es auch stattfinden wird.

Zu unserer Israelarbeit in Leipzig gehört auch unser jüdischer Freund Lew Benenson. Neben den geplanten Kidduschabenden in der Leopoldstraße 7 schreibt er zur Zeit über jüdische Feste. Seine Aufzeichnungen werden in unserer Teenagerzeitschrift „Live - time - Post“ erscheinen.

Unser Vorstandsvorsitzender schreibt zum vergangenen Jahr: Besonders hervorzuheben ist die Mitgliederversammlung und die darin eingeschlossene Wahl des neuen Vorstandes sowie die Vorstandsrüstzeit. Wir haben erlebt, wie Gott an uns wirkt. Wir sind über die Diskussion unserer Tagesproblematik herausgeführt worden und so hat er jeden von uns in den gemeinsamen Gebetszeiten und am Segnungsabend gestärkt und gesandt.

Ich glaube und hoffe, daß Gott uns enger zusammenführt. Unser Informationsfluß scheint ein gutes Maß gefunden zu haben, so daß wir es lernen, uns gegenseitig zu tragen.

Von Herzen möchten wir allen danken, die uns im Gebet beistanden und uns durch ganz praktische Hilfe ihre Liebe zeigten.

**Gott segne Sie/Euch aus dem Reichtum seiner Gnade !**

**Shalom**

## Unsere Termine für 1997

<b>Seminare:</b>	17.01. - 19.01.97	Seminar für Ehemänner	mit A. Wolff
	07.03. - 09.03.97	Partnerschaft	voraussichtlich H. Weimar Christliches Jugendzentrum Oranienburg
	18.04. - 20.04.97	Prioritäten	mit SR G. Marx, Grimma
	30.05. - 01.06.97	geistliche Kampfführung	mit Pfr. W. Bilz, Pleiße
	19.9. - 21.09.97	Identitätsfindung	

### **Rüstzeiten:**

14.02. - 20.02.97	Winterrüstzeit	ab 6 Jahre	evtl. Beiersdorf
27.03. - 01.04.97	Osterrüstzeit	ab 14 Jahre	evtl. Beiersdorf
16.05. - 20.05.97	Pfingstrüstzeit	ab 6 Jahre	evtl. Beiersdorf
17.05.97	Burgfest Jahresfest der Burg	jeder willkommen	Hohnstädt
21.07. - 27.07.97	Sommerrüstzeit I	ab 6 Jahre	evtl. Beiersdorf
28.07. - 03.08.97	Sommerrüstzeit II	ab 6 Jahre	evtl. Beiersdorf
17.10. - 23.10.97	Herbstrüstzeit	ab 6 Jahre	evtl. Beiersdorf
12.12. - 14.12.97	Adventssingen	ab 14 Jahre	evtl. Beiersdorf
28.12.97 - 04.01.98	Silvesterrüstzeit	ab 14 Jahre	evtl. Beiersdorf

### **Arbeitswochenenden in Hohnstädt:**

31.01. - 02.02.97      01.05. - 03.05.97      13.06. - 15.06.97      05.08. - 07.08.97

### **Israelreise:**

06.08. - 27.08.1997 (eine Woche Rundreise, anschließend Seminar mit Johannes Gerloff in Tiberias)

### **Familienwochenende:**

04.07. - 06.07.97 Erfahrungsaustausch für junge Familien

Anmeldung bitte immer spätestens 14 Tage vorher !

### **Finnhütte:** Urlaubs- oder Einkehrplatz

Zu unserem Burggelände im malerisch gelegenen Grimma-Hohnstädt wurde uns nun noch eine schlichte, aber schöne Finnhütte geschenkt. Wer für eine Weile in die Stille gehen möchte oder Interesse an einem Urlaubsplatz unter sehr einfachen Bedingungen hat, ist herzlich zu uns eingeladen.

Weitere Informationen sind erhältlich bei Veit Zimmermann unter der Adresse:

Burgarbeit  
Christliches Sozialwerk und Lebenshilfe e.V.

Schillerstr. 17  
04668 Grimma  
Tel. 03437/911114